

Zu diesem  
Organisation  
and des Ver-  
gerhalterinnen  
Ersuchen, sich  
och zum Min-  
dsvorsitzenden  
ie wirtschafts-  
utschland fest-  
eröffentlichung  
h, um krasse  
n liegt es im  
wenn sie dem  
essen angeben  
ist: Carl

# Correspondenzblatt

der

## Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands.

Erscheint nach Bedarf,  
voraussichtlich  
jeden Montag.

Das Blatt wird den Vorständen der  
Zentralvereine, den Vertrauensleuten  
der Gewerkschaften und den Redaktionen  
der Arbeiterzeitungen gratis zugestellt.

Redaktion und Verlag:  
G. Legien,  
Zollvereins-Niederlage,  
Wilhelmstr. 8, I.

### Die Agitation unter den industriellen Arbeiterinnen.

(Schluß.)

In dem zweiten Agitationsbezirk (Schlesien-Sachsen) sollen die in Aussicht genommenen 25 Versammlungen in den nächsten Wochen stattfinden und werden in denselben Fräulein Löwenherz-Neuwied a. Rh., Frau Mohrlad-Berlin und Frau Vogel-Neschkau i. B. referieren.

Für den dritten Agitationsbezirk (Thüringen), in dem 22 Versammlungen stattfinden sollten, hatte Fräulein J. Löwenherz-Neuwied a. Rh. die Referate übernommen. Von den projektierten 22 Versammlungen wurden vier bis zu einer späteren Zeit verschoben, während eine nicht stattfinden konnte, weil sie zu spät bekannt gemacht war. Eine Versammlung wurde wegen örtlicher Verhältnisse im letzten Augenblick abgesagt, während eine andere wegen zu schwachen Besuches nicht abgehalten werden konnte. Es fanden somit 15 Versammlungen statt, die zum Theil recht gut besucht waren. Die Gesamtteilnehmerzahl an diesen 15 Versammlungen wurde auf 4650 Personen geschätzt. Die Agitation verlief in diesem Bezirk ohne polizeiliche Eingriffe zufriedenstellend, und berichtet die Referentin, daß auch die örtlichen Gewerkschaftsvertreter ihre Pflicht erfüllten. Wenn trotzdem der Erfolg nicht ein größerer war, so wäre dies auch hier darauf zurückzuführen, daß nicht sämtliche gewerkschaftlich Organisirten bei der Agitation thätig eingriffen, so daß die Frauen nicht in ausreichendem Maße zu den Versammlungen herangezogen worden sind. In 12 Versammlungen wurden im Ganzen 288 Personen, größtentheils Arbeiterinnen, für die Organisationen gewonnen. In Schwège mußte die Versammlung im Freien stattfinden und konnten daher Mitglieder-aufnahmen nicht erfolgen. In Eisenach wurde eine Zahlstelle des Textilarbeiterverbandes gegründet, während in Hüttensteinach 40 Porzellanarbeiterinnen zu einem Verein zusammentraten. Dieser Verein soll sich dem Verband der Porzellanarbeiter anschließen, sobald dessen Statuten dahin geändert sind, daß auch weibliche Mitglieder aufgenommen werden können, was wohl auf der nächsten Generalversammlung des Verbandes geschehen wird.

Im vierten Agitationsbezirk (Süd-Deutschland) wurde eine Reihe Versammlungen

durch wohlweise Voricht der Polizeibehörden unmöglich gemacht oder während des Verlaufs aufgelöst. Es sollten 27 Versammlungen stattfinden, in denen Frau Steinbach-Hamburg die Referate halten sollte. In Nürnberg, Fürth und Erlangen wurden die Versammlungen mit der Begründung verboten, daß die Gewerkschaften Zweigvereine der sozialdemokratischen Partei seien, die, über ganz Deutschland verbreitet, politische Angelegenheiten erörtern, woran die Frauen sich nicht betheiligen dürfen. Wie glücklich sich wohl die Unternehmer im Lande Bayern fühlen mögen. Die Arbeiterinnen können in der rücksichtslosesten Weise ausgebeutet werden, ohne daß ihnen durch die Organisation Schutz geboten werden kann. Der § 152 der Gewerbeordnung, der auch den Arbeiterinnen das Vereinigungsrecht giebt, wird einseitig durch diese gottbolle Auslegung des Vereinsgesetzes durch bayerische Polizeibehörden aus der Welt geschafft. In Rempten, wo die Polizeibehörde sich noch nicht zu der Auslegungskunst verstiegen hat, wie in anderen bayerischen Städten, durften die Versammlungen stattfinden; doch verbot der überwachende Beamte der Referentin, über § 152 der Gewerbeordnung zu sprechen, da dies eine öffentliche Angelegenheit sei.

Im Elsaß war wieder der Diktaturparagraph ein geeignetes Mittel, die Unternehmer vor der Organisation der Arbeiterinnen zu schützen und ihnen die ungestörte Ausbeutung der weiblichen Lohnsklaven zu sichern. In Gebweiler wurde die Versammlung ohne Angabe des Grundes verboten. Bei einer zwanglosen Zusammenkunft verbot der Wirth der Referentin das Lokal. Sechzig bis siebenzig Personen, die gleichzeitig mit der Referentin auf die Gastfreundschaft des Wirthes verzichteten, wurden auf einem dann unternommenen Spaziergang von einer ansehnlichen Polizeimannschaft begleitet, bis diese leider in der Dunkelheit verloren ging und man bei einem Glase Bier sich ungestört über diese überflüssige Anstrengung der Beamten unterhalten konnte. In Dornach wurde die Versammlung aufgelöst, nachdem die Referentin 10 Minuten gesprochen. In Niederschwweiler unterbrach der überwachende Beamte

bauer von solchem Interesse sein, daß wir dieselben wiedergeben wollen.

Die „Labour Gazette“ berichtet, daß die Schiffbauer und besonders die Maschinenarbeiter sich wiederholt einen Lohnabzug gefallen lassen mußten und diesen bei der jetzigen günstigen Konjunktur wieder einholen wollen. Die Arbeitgeber sind auch zu Zugeständnissen bereit, doch wollen sie die Lohnaufbesserungen erst im nächsten Frühjahr und nicht, wie die Arbeiter wollen, am 1. Januar 1896 eintreten lassen. Die für Eisenbahnarbeiter und Maschinenarbeiter getrennt gegebenen Berichte lauten:

a) **Eisenbahnarbeiter.** Vor einiger Zeit entstanden am Clyde-Flusse Differenzen über eine revidirte Preislifte der Nietarbeit auf's Stück, nach welcher bestimmt wurde, daß die Extrazahlung von 5 Prozent für Arbeit an der Schiffswand und 7½ Prozent für Arbeit innerhalb des Schiffes, welche früher bei Schiffen von über 5000 Tonnen zugestanden war, weggelassen sollte, da die Preise im Allgemeinen etwas erhöht worden sind. Die Leute waren mit dieser Bestimmung unzufrieden und schlugen die Beibehaltung der alten Liste mit einer Erhöhung von 10 Prozent vor. Die Arbeitgeber verweigerten dieses und gaben ihre Absicht dahin kund, die revidirte Liste am 1. August zwangsweise einzuführen. Dieses wurde indessen aufgeschoben und es folgten weitere Verathungen. Am 23. August veröffentlichten die Vereine der Kesselschmiede und Eisenbahnarbeiter die Forderung eines Aufschlages von 10 Prozent auf Stückarbeit und 2 Shilling auf Wochenlohn für alle zur Gewerkschaft gehörigen Arbeiter, welche in den Schiffsbauhöfen thätig waren.

Nach weiteren Unterhandlungen machte der Sekretär der Gewerkschaft am 3. Oktober im Auftrage der Leute den Arbeitgebern das Anerbieten, eine Erhöhung von 5 pzt. auf Stückarbeit und 1 Shilling wöchentl. auf Tagarbeit vom 1. Jan. 1896 in Kraft treten zu lassen. In einer Versammlung der Arbeitgeber der beiden Häfen am 10. Oktober wurde entschieden, diesen Vorschlag anzunehmen wenn der 2. März für den 1. Januar angesetzt würde und das Geschäft während dieser Zeit gut bliebe.

b) **Maschinenarbeiter.** Die ursprüngliche Forderung der Maschinenarbeiter am Clyde-Flusse war eine Erhöhung der Löhne, mit einem Mindestlohn von sieben Pence (58 Pfennig) für die Stunde. Wie bestätigt wird, war der Grund, die Lohnsätze des Distriktes von Glasgow mit den in Greenock bezahlten auf eine Höhe zu bringen. (Siehe unten.) Bis heute wurde von den Arbeitgebern kein Mindestlohn anerkannt, obwohl thatsächlich ein solcher von 6¾ Pence (56 Pfennig) vorherrscht. Die Forderung wurde zu Anfang August gemacht und am 28. August von den Arbeitgebern abgelehnt, jedoch machten diese das Anerbieten eines Aufschlages von ¼ Penny (2 Pfennig) auf alle Löhne, welche weniger als 7 Pence pro Stunde betragen. Das Anerbieten der Arbeitgeber wurde auf einer allgemeinen Versammlung der Leute des Distriktes von Glasgow verworfen und die weitere Forderung eines Mindestlohnes von 7½ Pence (62 Pfennig) für die Stunde gestellt. Bei der Abstimmung der

Leute (wo von 3600 nur 1656 ihre Stimmen abgaben) waren 843 für die Erzwingung der Forderung, 813 waren dagegen. Diese Mehrheit hielt man für ungenügend, um einen Ausstand zu rechtfertigen und das ursprüngliche Anerbieten der Arbeitgeber wurde angenommen.

In Belfast wurde Ende August an alle Schiffsbaufirmen das Verlangen einer Erhöhung der Löhne der Maschinenarbeiter gestellt, um einen Abzug von 2 Shilling wöchentl. wiederzuerlangen, von welchem sie vor einiger Zeit, des schlechten Geschäftes wegen, betroffen waren. Die Arbeitgeber verweigerten diese Mehrzahlung und am 21. September wurde auf einer Massenversammlung der vereinigten Maschinenarbeiter ein Beschluß zu Gunsten eines Ausstandes mit 460 gegen 26 Stimmen gefaßt.

Am Donnerstag, den 10. Oktober, verlangten die Eisengießer eine Erhöhung des Lohnes von wöchentl. zwei Shilling. Nachdem ohne Erfolg von einer Abordnung von Geistlichen der Versuch gemacht war, die Niederlegung der Arbeit auf eine Woche hinauszuschieben, um mittlerweile eine Zusammenkunft der Arbeitgeber und Arbeiter stattfinden zu lassen, verließen die Maschinenarbeiter in der Anzahl von ungefähr 1400 die Arbeit. Eine viel größere Anzahl von Arbeitern wird direkt oder indirekt in Mitleidenschaft gezogen werden, wenn der Streik anhält. Bei einer Zusammenkunft der Vereine der Arbeitgeber am Clyde-Flusse und von Belfast, am 18. September, wurde beschlossen, daß die beiden Vereine sich gegenseitig bei Ablehnung der Forderung unterstützen sollten, indem sie nöthigenfalls die Schiffsbauhöfe schlossen.

Es ist bis jetzt (14. Oktober) ungewiß, wie weit diese Vereinbarung bei den Arbeitern am Clyde-Flusse einen Einhalt des Ausstandes bewirken wird.

Die folgenden Zahlen über die Beschäftigung in den Schiffsbau- und Maschinen-Geschäften zu Belfast und am Clyde-Flusse mögen wegen des gegenwärtigen Streites von Wichtigkeit sein.

**1. Verhältniß der unbeschäftigten Mitglieder von Gewerkschaften, welche in Verbindung mit Maschinen- und Schiffsbau stehen.**

Monat	Mitglieder von Gewerkschaften nach Bericht derselben	Anzahl der Arbeitslosen am Ende jed. Monats	Prozentfuß der Arbeitslosen
<b>Belfast:</b>			
September 1895..	8845	114	1,3
" 1894..	9129	691	7,6
" 1893..	7994	389	4,9
<b>Glasgower Distrikt:</b>			
September 1895..	15999	1036	6,5
" 1894..	14650	2273	15,5
" 1893..	13836	2170	15,7

**2. Lonnengehalt der im Bau befindlichen Schiffe.**

Folgende Tabelle zeigt an Lonnengehalt der zu Belfast und am Clyde-Flusse beziehungsweise am 30. September 1895, 1894 und 1893 in Bau befindlichen Schiffe und unterscheidet Handels- von Kriegsschiffen:

die Referentin 4 Mal in der Rede und löste die Versammlung auf, als die Vorzüge des Textilarbeiterverbandes geschildert wurden.

Wenn wir noch hinzufügen, daß auch in Rudolstadt die Versammlung aufgelöst wurde, weil über den am Orte ausgebrochenen Gerberstreik gesprochen wurde, der nach Meinung des Beamten eine städtische Angelegenheit sei, über die nicht verhandelt werden dürfe, so dürfte damit genügend erwiesen sein, daß gerade in diesem Bezirk die Fürsorge der Behörden eine mehr als ausreichende war. In einigen badischen Städten war man mit größter Leidenschaft bemüht, den Streit Rüdtschbach zu einer welterschütternden Frage auszugestalten und hatte infolgedessen keine Zeit, agitatorisch thätig zu sein, so daß hier mehrere Versammlungen recht schwach besucht waren. Die Unternehmer werden sich nicht darüber grämen, daß die Arbeiter sich gegenseitig bekämpfen und den Klassenkampf so lange an den Nagel hängen. Es haben in diesem Bezirk 14 Versammlungen stattgefunden. Für fünf von diesen Versammlungen ist die Gesamttheilnehmerzahl auf 2440 angegeben und wurden in zehn Versammlungen 218 Mitglieder für die Gewerkschaften aufgenommen.

Für den fünften Agitationsbezirk (Mitteldeutschland) waren 19 Versammlungen angemeldet, in denen Frau Schneider-Röln a. Rh. die Referate halten sollte. Auch hier wurden an zwei Orten von der Polizeibehörde die Versammlungen unmöglich gemacht. In Hagen verlangte der überwachende Beamte die Entfernung der Frauen und löste die Versammlung auf, als dem nicht sofort Folge gegeben wurde. Für eine zweite für Hagen vorgesehene Versammlung wurde das Lokal abgetrieben. In Schwelm wurde die Versammlung auf Grund § 8 des preussischen Vereinsgesetzes verboten. Es bürgert sich die in Bayern übliche Praxis auch in Preußen immer mehr ein. Uns kann's recht sein, wenn die Behörden so fortfahren, die Rechtsbegriffe im Volke durch so eigenthümliche Gesetzesauslegungen zu verwirren. Die 15 Versammlungen, welche in diesem Bezirk stattgefunden haben, waren von insgesammt 2084 Personen besucht. Von den Vertrauensleuten der Gewerkschaften waren keine Vorbereitungen für die Aufnahme von Mitgliedern getroffen und wird nur für einen Ort gemeldet, daß elf Mitglieder in der Versammlung aufgenommen wurden.

Im sechsten Agitationsbezirk (Mitteldeutschland) hat für die in Aussicht genommenen 24 Versammlungen Frau Kähler-Wandsbek die Referate übernommen. In diesem Bezirk haben noch nicht sämtliche Versammlungen stattgefunden und wird nach Abschluß der Agitation eine kurze Berichterstattung erfolgen.

Der siebente Agitationsbezirk (Brandenburg, Mecklenburg, Schleswig-Holstein) hatte

26 Versammlungen, in denen Frau Mohr in Berlin die Referate hielt. Die Versammlungen konnten ungehindert durch polizeiliche Maßnahmen stattfinden. Nur in der Hauptstadt des mecklenburgischen Vaterlandes, in Schwerin, wurde die Versammlung aufgelöst, weil der überwachende Beamte die Ausführungen der Referentin über Volkseinkommen und Steuern für Politik hielt. Im Lande, das den Ochsenkopf im Wappen führt, dürfen politische Versammlungen nur stattfinden, wenn sie von dem Ministerium genehmigt sind. Die Arbeiter haben längst darauf verzichtet, die oft verweigerte Genehmigung einzuholen und halten unpolitische oder geschlossene Versammlungen. Da kommt es denn öfter zu einer Aufklärung, weil die Begriffe darüber, wo die Politik anfängt bei den überwachenden Beamten weit auseinandergehen. In Mecklenburg waren auch die Versammlungen in kleinen Orten, in denen nur wenig Industrie vorhanden ist, recht gut besucht. Gegen ließ der Besuch in einigen größeren Orten, besonders in Hamburg und Wroclaw, zu wünschen übrig. Es wurde hier die Einladung zur Versammlung nur durch Flugblätter besorgt und von dem sonst üblichen Inseriren abgesehen, um besonders die industriellen Arbeiterinnen zur Versammlung heranzuziehen, doch war der Erfolg ein schlechter.

Für 22 Versammlungen ist die Teilnehmerzahl angegeben und betrug dieselbe insgesammt 8214. Wo von den Gewerkschaftskartellen Vorbereitungen für die Aufnahme von Mitgliedern getroffen waren, war der Erfolg ein guter. In den meisten Versammlungen beschränkte man sich aber auf die Bekanntgabe der Zahllokale der verschiedenen Organisationen, so daß der direkte Erfolg der Agitation nicht kontrollirt werden konnte. Für acht Versammlungen wird die Aufnahme von Mitgliedern insgesammt 152 Mitgliedern gemeldet.

Es ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß die in den Agitationsversammlungen aufgenommenen Mitglieder der Organisation nicht treu bleiben. Von anderer Seite wird jedoch bestätigt, daß nur ausnahmsweise diese gewonnenen Mitglieder wieder verloren gehen. Jedenfalls ist es immer besser, wenn die Mitglieder unmittelbar nach der Aufnahme in einer Versammlung gegebenen Anregung aufgenommen werden, als daß man sich darauf verläßt, daß sie sich später zur Aufnahme melden werden. Wenn auch ein Theil dieser Mitglieder wieder verloren gehen sollte, so ist der Erfolg sich größer, als wenn man darauf wartet, daß eine spätere Meiburg zur Aufnahme erfolgen wird.

Sobald die noch in Aussicht stehenden Versammlungen stattgefunden haben, werden wir in einem Schlußbericht über diese wie auch über die gesammte Agitation noch eine Uebersicht folgen lassen.

## Der Streik im Schiffsbau-Gewerbe in Belfast.

Der in Belfast ausgebrochene Streik der Schiffbauer, an dem bereits 7000 Personen theilhaftig sein sollen, dürfte noch größere Dimensionen annehmen und sich zu einem hartnäckigen Kampf

zwischen Arbeitern und Unternehmern gestalten. Somit werden auch die von der „Labour Gazette“ gebrachten Schilderungen über die Ursachen des Streiks und die Löhne der englischen Schiff-